



(Von links) Der Meinungs austausch wurde in der Weilerhauhalle großgeschrieben (Christoph Traub Bildmitte im Gespräch mit Bürgern). Daneben: das Sichten der Ergebnisse.

Großes Interesse an Stadtteilkonferenz in Plattenhardt

Wohnraum und Ortskerngestaltung als wichtige Themen

Rund einhundert Bürger haben dieser Tage im Rahmen der Stadtteilkonferenz über die zukünftige Entwicklung von Plattenhardt diskutiert. Dabei rückte das direkte Wohnumfeld der Menschen in den Fokus der Teilnehmenden, die sich unter anderem einen schönen und belebten Ortskern wünschen und eine mäßige Nachverdichtung fordern.

„Sich Gedanken machen über die Zukunft von Plattenhardt“: Unter diesem Motto diskutierten kürzlich rund einhundert Bürger über die Zukunft des Filderstädter Stadtteils und brachten ihre Ideen und Vorschläge ein. Vier Gruppen waren gebildet worden, die sich jeweils einen Schwerpunkt vornahmen. So rückte das Bevölkerungswachstum mit Blick auf die Innen- und Außenentwicklung in die Betrachtung ebenso wie die Wohnraumentwicklung auch im Hinblick auf den demografischen Wandel. Zwei weitere Arbeitsgruppen hatten die Mobilität und die Entwicklung der Ortskerne auf ihrer Agenda.

Stadtbild erhalten, Bodenschutzverordnung erlassen

Verkehr verlangsamen, die Uhlbergpassage beleben und die Kreuzung zwischen dem Domberger-Haus und der ehemaligen Gaststätte „Krone“ zu einem schönen Ortseingangsportal gestalten, so lauteten die Wünsche der Bürger, die außerdem ästhetische Gesichtspunkte bei der Gestaltung berücksichtigen möchten. Wichtig sei zudem die Sanierung der Straßen und Fußgängerüberwege. Zudem solle bei Neubauten die Breite der Gehwege geregelt werden. Betont wurde außerdem, dass der ÖPNV attraktiver werden müsse – beispielsweise durch günstigere Tarife, einen besseren Takt und eine höhere Zuverlässigkeit.

Ein Wunsch der Bürger ist zudem, dass das Stadtbild mit einer Mischung aus Alt und Neu erhalten bleibt. Das gilt auch für die Menschen im Ort: Das Zusammenleben von

Alt und Jung sollte in den Planungen immer berücksichtigt werden, so eine Forderung. Dabei könnte auch eine Konzeption für sozialverträglichen Wohnungsbau eine Rolle spielen, was ebenfalls zur Sprache kam. Um überhaupt neue Wohnungen zu bekommen, sprachen sich Konferenzteilnehmende für eine mäßige Nachverdichtung aus und forderten gleichzeitig eine kommunale Bodenschutzverordnung.

„Wohnraum spielt eine große Rolle“

So sieht die Quintessenz von dem aus, was die Gruppen erarbeitet haben. „Natürlich gehen die Themen nicht verloren, die jetzt nicht präsentiert wurden“, betonte Thomas Haigis vom Referat für Bürgerbeteiligung und Chancengleichheit am Ende mit Blick auf die vielen Vorschläge, die in den vier Arbeitsgruppen gemacht worden waren.

„Wir wissen jetzt ganz aktuell, wo die Plattenhardter der Schuh drückt“, zog Christoph Traub ein erstes Fazit. Der Filderstädter Oberbürgermeister sieht zwar keinen kompletten Richtungswechsel für das Integrierte Stadt-

entwicklungskonzept (ISEK), das ein Informations- und Steuerungsinstrument für den Gemeinderat, für die Bevölkerung sowie für die Verwaltung ist. Gleichwohl hat er Veränderungen gegenüber einer vergleichbaren Veranstaltung vor sechs Jahren registriert. „Das Thema Wohnraum spielt heute eine wesentlich bedeutendere Rolle“, so Traub. Die Menschen würden außerdem die besondere Prägung der Landschaft zwischen Flughafen und Schönbuch erhalten wollen und fordern, dass Natur und Nachverdichtung in Einklang gebracht werden. „Auffallend ist, dass generationenübergreifend gedacht wird, da hat sich etwas in der Bevölkerung verschoben“, sagt der Oberbürgermeister. Und auch die Maßstäbe hätten sich verändert. „Früher wurde über die gesamte Stadt oder einzelne Stadtteile gesprochen“, so Traub. Heute ginge es um Quartiere und das direkte Wohnumfeld.

Eine Kritik der Bürger will Traub zudem aufnehmen. „Wir werden künftig besser über den ISEK-Prozess informieren, damit die Menschen sehen, was passiert“, so der Oberbürgermeister. (tk)



Bürgerreferent Thomas Haigis (am Mikro) dankte allen, die im Rahmen der Stadtteilkonferenz an der Entwicklung Plattenhardts mitgearbeitet haben.

Fotos: Thomas Krämer